

# Ausstellungen zu Demenz und Tod

**Mit den schwierigen Themen Demenz und Tod setzen sich zwei Ausstellungen in Feldkirch auseinander.**

**FELDKIRCH.** (vic) Mehr als 60 Künstler setzten sich auf Initiative der Aktion Demenz und der Palliativstation Hohenems mit den wesensverwandten Themen Vergessen und Sterben auseinander.

Als Ergebnis wurden vergangenen Donnerstag in einer „Vernissage zeitversetzt“ die beiden Ausstellungen „memory tree“ und „GrauRand“ in Kooperation mit Kunst.Vorarlberg und Kunst Palais Liechtenstein eröffnet.

## Tabuthema Demenz

„Ich kann mich gar nicht erinnern, worüber ich hier heute reden soll...“, so der freischaffende Maler **Winfried Nussbaumüller** ironisch bei seiner Einführung in die Ausstellung „memory tree“. Humor ist die eine Art der Auseinandersetzung mit einem Thema, das jeden betreffen könnte und dennoch (oder gerade deshalb) tabuisiert wird - Kunst ist eine andere Art der Bewältigung.



Albert Lingg (Psychiatrie Rankweil), Kirsten Helfrich (Kuratorin), Daniela Egger (Aktion Demenz) und Winfried Nussbaumüller.

Auf Anregung der Kuratorin **Kirsten Helfrich** beschäftigten sich acht Künstler mit dem Thema Demenz. Das Ergebnis: Die lokale Betrachtung eines globalen Phänomens - ausgearbeitet in sieben Positionen, die sich dem grassierenden Verschwinden stellen.

## Welt des Vergessens

**Tobias Maximilian Schnell** hat in seiner Installation HUPF mittels Holzlaten und Schrauben einen Gartenzaun abstrahiert. Der Zaun ist das Symbol für die Aussperrung der Demenzkranken - er soll dazu animieren, sich zu bücken. Die Hürde soll bewusst überwunden wer-

den, um die Grenze für den Betrachter erlebbar zu machen. Auch **Albert Lingg**, Leiter der Abteilung Psychiatrie II am LKH Rankweil, spricht im Einführungsgespräch davon, dass sich für die Betroffenen die Welt immer mehr einengt. Der dominante Rahmen der beiden Objekte „Was bleibt? Was bleibt!“ des Künstlerduos raumhochrosen (**Heike Schlauch** und **Robert Fabach**) veranschaulicht diese Tatsache beeindruckend. Das Doppelbild stellt auf empathische Weise die Frage nach dem Verhältnis von Bedrohlichkeit und Lebensfreude.

Der Künstler **Albrecht Zauner** nennt seine Ins-



Tobias Maximilian Schnell hat in seiner Installation HUPF mittels Holzlaten und Schrauben einen Gartenzaun abstrahiert. FOTOS: VIC

tallation aus gebrannter Erde und Kalkstein, die für die Ausstellung den Titel „Feld“ trägt, einen Chaosbewältigungsteppich. Die Tontafeln mit den Fußspuren einer Tanzperformance stellen für ihn einen Teppich dar, der das Chaos kaschiert, das die Krankheit bei Betroffenen und Angehörigen verursacht. Das Relief ist zudem ein Relikt, das an einen großen Zusammenhang erinnert - ein Scherbenhaufen, wo einst Leben und Bewegung war.

## Alter – Sterben – Tod

„GrauRand“ - der zweite Teil der Doppelausstellung, der sich mit dem

Thema Sterben beschäftigt - wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kultur des Lebens - Kultur des Sterbens“ anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Palliativstation Hohenems kuratiert. Auf Anregung des ärztlichen Leiters **Otto Gehmacher** forderte Kurator **Harald Gfader** mehr als 50 Künstler auf, sich mit den Themen Alter, Sterben und Tod auseinanderzusetzen. Die vielfältigen und berührenden Arbeiten dazu können bis 24. März im Palais Liechtenstein betrachtet werden - die Ausstellung „memory tree“ ist noch bis 17. März in der Villa Claudia zu sehen.